

Zermatt zusammentraf, sehr anschaulich geschildert. Ein Augenzeuge hatte ihm darüber folgendes erzählt: „In Nordafrika lag ich einmal in den Morgenstunden an den Ufern des Mittelmeeres. Die schräg ansteigende vollständig verdorrte Halde war dicht besetzt mit dünnen Distelbüschen. An jedem Busch hingen Puppen von Distelfaltern, die alle schlüpfreif waren. Nach kurzer Zeit, etwa einer halben Stunde, öffneten sich die Puppen und die Falter schlüpfen; nach einer weiteren Stunde waren sie alle ausgewachsen und kurz darauf, wie auf Kommando, erhob sich die große Schar und flog wie eine Wolke über das Mittelmeer.“ Im Jahre 1918 ist sicher wieder so eine Wolke über das Meer nach Europa geflogen, und Teile davon sind bis zu uns nach dem Norden gekommen; ich beobachtete den Falter hier schon Ende Mai. Vom 7. bis 12. Juni, auf einer Wanderung von Magdeburg bis Wernigerode, konnte ich *cardui* in Menge beobachten. Bei Heteborn am Hakelwalde fand ich am 9. Juni schon 2 Raupen halb erwachsen. Die Raupen sind leicht zu finden. Sie spinnen die oberen Blätter der Felddistel leicht zusammen, die fast schwarze Raupe ist durch das dünne Gespinst leicht zu sehen, auch liegt unten im Gespinst der angesammelte Kot, der die Raupe verrät. In Hamburg und auf meiner kleinen Wanderung habe ich nun sicher feststellen können, daß der Falter nicht in den Bäumen übernachtet, wie Herr W. Müller, Aschersleben, dies vermutet. Herr Müller schreibt in Nr. 7 der Entomologischen Zeitschrift, Frankfurt a. M.: „Als ich abends 8 Uhr von Ermsleben nach Aschersleben zurückging, war ich erstaunt über die Menge, welche um die Bäume flogen, um sich zur Nachtruhe zu setzen, stellenweise 30—40 Stück und mehr. Ein hiesiger Sammler hat dieselbe Beobachtung auch gemacht.“ Die Falter wollen nun aber nicht in den Bäumen zur Ruhe gehen, sondern sie begatten sich in den Abendstunden in den Bäumen. Der bekannte Hamburger Sammler Graeser, der auch 3 Jahre in Ostsibirien sammelte, hat mir darüber folgendes erzählt: Er saß an einem Abend im Garten des Wendlandhauses in Gries bei Bozen. Ueber sich sah er in den Bäumen gegen den noch hellen Abendhimmel viele große Falter fliegen, und er sah, wie sie sich begatteten. Neugierig fing er einige davon und war nun sehr erstaunt, daß es *Pyr. cardui* waren. Der Distelfalter übernachtet am Boden. Im letzten Sommer habe ich ihn frühmorgens zwischen 8 und 10 Uhr Sommerzeit wohl 20 mal am Boden aufgeschreckt, er kann dann nicht gleich fliegen, aber nach 2 Sekunden gelingt ihm schon ein Flug von 10 m. *Pyr. cardui* ist ja ein sehr schneller Flieger, aber man kann ihn doch mit den Augen verfolgen, wie auch die meisten anderen Falter. Der schnellste aller Flieger ist aber *Acherontia atropos* L., der Totenkopf. Anfang dieses Jahrhunderts ließ ich mir von dem bewährten Naturalisten Franz Rudolph in Malfi bei Gravosa Eier von *atropos* kommen. Die Zucht war leicht und schnell, nach 6 Wochen schon war der erste Falter da, ein ♂. Als ich um 12½ Uhr mittags nach Hause kam, saß er frisch geschlüpft, aber vollkommen ausgebildet im Kasten. Als ich an den Kasten herantrat, fing der Falter aufgeregt zu piepen an, und als ich den Kasten öffnete, war er wie der Blitz heraus. Jetzt flog der Falter im Zimmer herum, das 6 mal 4 m groß ist; wir hörten ihn zuweilen die Wände berühren, aber nur sehr leise, doch gesehen haben wir

nie auch nur einen Schatten von ihm, so schnell und gewandt jagte er im Zimmer herum. Wir setzten uns zum Essen nieder, da bewegte sich leicht die Gardine und der Falter saß unbeschädigt da.

Anfang August 1918 besuchte ich Herrn Prof. Dr. Lohmann, Direktor des Hamburger Zoologischen Museums. Ich wollte ihm den von Herrn R. A. Polak in Amsterdam neu aufgefundenen *Chr. dispar* Haw. zeigen. Ich erzählte von dem schnellen Fluge des Totenkopfes und von der neuen großen Einwanderung des Distelfalters; da sagte Herr Prof. Dr. Lohmann: Wenn nun der Distelfalter jedes Jahr dort am Mittelmeer auswandert, dann stirbt er doch dort aus, oder wandert er zurück? Nun halte ich es für sehr wahrscheinlich, daß alle die Falter, die ihre südliche Heimat wegen Trockenheit und daher Nahrungsmangel verlassen, im Herbst wieder zurückwandern; denn an den Ufern des Mittelmeeres, namentlich aber in Afrika, fängt es dann schon wieder an zu grünen. Hier bei uns würden *atropos*, *nerii* und *celerio* zu Grunde gehen; *cardui* und *atalanta*, namentlich letzterer wird, wie auch Warnecke berichtet, an einigen Stellen in Deutschland, aber auch nur sehr selten überwintern; aber die große Masse der im Herbst vorhandenen Tiere wird wieder zurückwandern. *Atropos*-Puppen hat man auch schon hier überwintert, aber ich wüßte nicht, daß man im Frühjahr je einen Falter fand. Wenn wirklich einer im Freien schlüpft, wird er wahrscheinlich sofort die Reise nach dem Süden antreten; er wird keinen Tag dazu nötig haben. Sein blitzschneller Flug wird ihn in wenigen Stunden in seine südliche Heimat zurückführen.

### Jaspidea celsia L.

In meinem Fanggebiet, einem Teile der sogenannten Schorfheide, Bez. Potsdam, ist diese schöne Eule recht selten. Es glückte mir zwar alljährlich, einige Tiere davon zu erlangen, aber ich mußte dauernd und ausgedehnt ködern. Um so überraschter war ich im Herbst 1918, als beim Ködern plötzlich ein Massenerscheinen dieses Tieres sich einstellte. An manchen Abenden saßen 6—8 Stück an einem Köderfleck. Die Tiere flogen abends in Anzahl an die erleuchteten Fenster meines Forsthauses; bei meinen Reviergängen sah ich sie in Mengen im Grase sitzen und hätte Hunderte zusammenbringen können. Die sonst so gemeinen Weißling-Arten waren selten dagegen. Ist wo anders auch etwas derartiges beobachtet worden? An die Leser ergeht nun hierdurch die höfliche Bitte um Anweisung, wie und wo ich die doch vermutlich in diesem Jahre sehr häufig auftretende Raupe bzw. Puppe der Eule finden kann. Ich gebe freundlichst Rat Erteilenden hiervon gerne ab, bin auch gern bereit, mich aufsuchenden Sammlern als Führer in meinem Revier zu dienen, da ich gerne von ihnen lernen möchte. Auch andere gute Sachen sind hier nicht selten; *gemmea* und *purpurata* sind dicht bei meinem Hause zu haben.

Friedrich, Staatl. Förster, Forsthaus Rehluch.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Jaspidea celsia L. 64](#)